

Inform



Vertrauensleute der
Industriegewerkschaft Metall
bei Bosch Telecom



9. Juni 1998

Arbeitsplätze erhalten und neue schaffen, keine Kündigungen

Ein Appell der betrieblichen IG-Metall Vertrauensleute an die Geschäftsleitung von Bosch Telecom und Frankfurter Politiker

Bosch Telecom beabsichtigt, weitere Arbeitsplätze am Standort Frankfurt abzubauen. Aufgrund von „strukturellen Bereinigungen“ werden Aufgaben von Frankfurt an andere Standorte verlagert, ohne daß neue Aufgaben in ausreichendem Umfang in Frankfurt geschaffen werden, um die Beschäftigung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Standort Frankfurt zu sichern. Da gleichzeitig Produkte vom Markt genommen, bzw. in der Entwicklungsphase storniert werden, wächst umso mehr der angebliche Sachzwang, „Maßnahmen zur Personalanpassung“ ergreifen zu müssen. Diese reichen von Versetzungsangeboten z.B. nach München oder Backnang, über Aufhebungsverträge bis zu betriebsbedingten Kündigungen. In allen Fällen gehen die Arbeitsplätze in Frankfurt verloren.

Das sollte die für diese Stadt und Region verantwortlichen Politiker veranlassen, auf die Bosch-Geschäftsleitung Einfluß zu nehmen, damit Voraussetzungen für sichere Arbeitsplätze am Standort Frankfurt erhalten bzw. geschaffen werden.

Wir begrüßen den Appell des Betriebsrates an die Unternehmensleitung (siehe umseitig), wenigstens von den ca. 30 betriebsbedingten Kündigungen (ca. 20% der betroffenen Abteilungen) Abstand zu nehmen.

Bisher bestand in der Belegschaft das Vertrauen, wenigstens vor betriebsbedingten Kündigungen sicher zu sein. Dieses Vertrauen zu erschüttern bedeutet eine Eskalation, wie sie es seit Jahrzehnten für die Beschäftigten von Bosch Telecom nicht mehr gegeben hat.

Daß Vertrauensverlust auch politische Auswirkungen hat, ist nicht erst seit

den letzten Wahlen bekannt. Es wäre verantwortungslos, wenn Politiker dies ignorieren würden.

Wir, die gewerkschaftlichen Vertrauensleute bei Bosch Telecom, halten es jedoch nicht für ausreichend, daß Arbeitsplätze „sozial verträglich“ für die Betroffenen abgebaut werden. Wenn damit den jugendlichen und älteren Arbeitslosen die Arbeitsplätze fehlen, so ist dies für unser soziales Gefüge aufs äußerste unverträglich.

Außer Stress und Überstunden für die einen und Angst und Arbeitslosigkeit für die anderen gibt es noch eine Reihe von weiteren Alternativen. Wir bestehen darauf und wirken mit, daß sie in Realität umgesetzt werden.

Ein neuer Kanzler genügt nicht!

Wir wollen eine neue Politik!

Unter diesem Motto findet am 20.6. in Berlin eine Großdemonstration statt, zu der Kircheninitiativen, Gewerkschafter(innen) verschiedene Aktionsbündnisse und die Träger(innen) der Erfurter Erklärung aufrufen.

Ein Sonderzug fährt um 6.00 Uhr in Frankfurt Süd ab. Fahrkarten (DM 40.-) bei Reinhard Pohlitz, Tel.: 3510

Betriebsversammlung am 15. Juni 1998!

Ort: Bürgerhaus Nied.

Zeit: Montag, 15. Juni, 9:30

Themen: Personalsituation bei

— Fertigung

— Entwicklung

— Vertrieb

Pendelbusse ab 8:45.

Umzüge nach B wie Backnang oder nach A wie Arbeitsamt?

Am 29. Mai wurden die Bereiche Vertrieb und Marketing für Öffentliche Netze (ON) darüber informiert, daß große Teile der Aufgaben nach Backnang verlagert werden. Lediglich EWSD-Vertriebsaktivitäten sollen in Frankfurt verbleiben. Davon betroffen sind über 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen angeboten wurde, ihre bisherige Arbeit am Standort Backnang fortzusetzen. Die Umsetzung der Pläne soll bis etwa September abgeschlossen sein, denn dann beginne die im Vertrieb bekannte Aufholjagd des 4. Quartals.

Die Schulferienzeit sei bestens geeignet, um einen Schul- und Wohnungswechsel vorzunehmen, so meinte Herr Laaff, Chef des ON Vertriebs. Kein Ton von alternativen Beschäftigungsmöglichkeiten hier in Frankfurt oder Übergangsregelungen für die Mitarbeiter(innen), die einen Wechsel nach Backnang nicht vornehmen können. Er gehe davon aus, daß alle nach Backnang gingen, so Laaff.

Aufgrund *unserer* Erfahrung gehen wir nicht davon aus.

Aufgrund *ihrer* Erfahrung gehen die Backnanger Kollegen nicht davon aus, daß wirklich 50 Stellen geschaffen werden.

Es drängt sich der Verdacht auf, daß mit der Verlagerung eher eine Personalreduzierung beabsichtigt ist. Gleichzeitig schiebt man den betroffenen Beschäftigten den schwarzen Peter in die Schuhe, weil sie so wenig flexibel und mobil sind.

Auf der Betriebsversammlung werden wir fragen, wieweit und wie lange Frankfurt überhaupt noch Standort für ON Aktivitäten bleiben wird.

Stellungnahme des Betriebsrats:

Betriebsrat Bosch Telecom Frankfurt/M.

Offener Brief an die Bosch Telecom Geschäftsleitung zu den eingeleiteten Kündigungen im Werk Frankfurt

Entlassungen verhindern

Am 2. Juni 1998 wurde der Betriebsrat durch den Personalchef, Herrn Esau, informiert, daß Bosch Telecom am Standort Frankfurt 35 Kündigungen, darunter 5 Änderungskündigungen aussprechen will. Betroffen sollen an- und ungelernte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fertigung sein, deren Arbeitsplätze vor nicht ganz zwei Jahren von Rödermark nach Frankfurter verlagert wurden.

Der Betriebsrat und die Belegschaft bedauern diese Entscheidung der Geschäftsleitung, viele Werksangehörige sind verbittert. Noch vor wenigen Tagen hatten Mitglieder der Geschäftsleitung auf einer bundesweiten Betriebsrätekonzferenz Hoffnungen erweckt, daß auf Kündigungen verzichtet werden könnte.

Der Betriebsrat sieht realistische Alternativen zu den Kündigungen. Vertreter der Geschäftsleitung hatten vor den Betriebsräten vom Boom in Kfz-Zulieferbetrieben des Bosch-Konzerns und von positiven Entwicklungen in Bereichen von Bosch Telecom berichtet. Die dort und vor der Presse vorgelegten Zahlen zur wirtschaftlichen Entwicklung untermauern diese Tendenz. Vor diesem Hintergrund ist es für den Betriebsrat nur schwer verständlich, wenn am Fertigungsstandort Frankfurt Kündigungen ausgesprochen werden sollen, anstatt das Werk durch Fertigungsaufträge aus dem Kfz-Bereich auszulasten.

Das Ende der Fertigung von Standardapparaten ist für Oktober geplant. Der Betriebsrat ist der Überzeugung, daß es in dieser Zeitspanne möglich ist, ggf. durch neue Aufträge aus anderen Bereichen von Bosch, der Frankfurter Fertigung Auslastung auch für die Zukunft zu sichern.

Der Betriebsrat appelliert daher in dieser Situation nochmals eindringlich an die Geschäftsleitung von Bosch und Bosch Telecom, die eingeleiteten Kündigungen nicht auszusprechen. In einer Situation, in der in allen Bereichen der Bosch Telecom - Fertigung, Entwicklung und Vertrieb - Personalanpassungsmaßnahmen abzusehen sind, wären Kündigungen ein falsches Signal. Für die Beschäftigten dieser Bereiche würde das Aussprechen von Kündigungen durch Bosch Telecom zu Verunsicherung und Demotivierung führen.

Der Betriebsrat wird - entsprechend seiner gesetzlichen Verpflichtung - alle vorgelegten Kündigungen sorgfältig prüfen und Widerspruch einlegen, wenn er an der Rechtmäßigkeit der Kündigung auch nur irgend einen Zweifel hat.

Noch hoffen wir allerdings, daß die Geschäftsleitung dem Weg des gemeinsam unterzeichneten Interessenausgleich folgt,

mit der Belegschaft und ihrer Vertretung alle Maßnahmen zu ergreifen, um Entlassungen zu verhindern!

Der Betriebsrat ist dazu bereit.

Beschlossen auf der außerordentlichen Sitzung des Betriebsrats am 3. Juni 1998

Feierabendrunde jeden dritten Dienstag im Monat, 17 Uhr im Pegasus, Sondershausenstraße. Wir munkeln und schunkeln und sammeln Ideen für die nächste „Inform“.

Redaktion: Joachim Braun; Wolf Busch; Hanne Hiller; Gebhard Hofner; Jürgen Kremser; Norbert Mayer; Reinhard Pohlitz; Karl-Heinz Scharf; Manfred Schreiber; Siegfried Winter.

ViSdP Bernd Rübsamen, IG Metall, Ortsverwaltung Frankfurt